

Herzkissen und mehr

Inner Wheel Ingolstadt unterstützt zahlreiche Projekte

(hk) Stoffe zuschneiden, nähen und mit einem fleeceartigen Material füllen, damit ein Kissen in der Form eines Herzens entsteht. Diese recht mühselige Arbeit muten sich die Damen des Inner Wheel zu.

„Seit 2011 haben wir 700 Herzkissen gefertigt, das sind 220 bis 250 pro Jahr“, erzählt Petra Reisinger, die diese Initiative ins Leben gerufen hat. Die prall gefüllten Herzen, die nach medizinischen Grundsätzen produziert werden, kommen dem Brust Zentrum im Klinikum Ingolstadt zugute. Die Kissen dienen nicht der Zierde oder Erbauung, sondern einem medizinischen Zweck: Unter der Achsel oder seitlich am Rücken getragen, entlasten sie die Narben nach einer Brustoperation, sind also physiologische Hilfsmittel. Die Stoffe und das Füllmaterial werden gespendet oder auch käuflich erworben. Die Mitglieder des Inner Wheel bringen aber nicht nur ihre Arbeitsleistung oder Geld- und Sachspenden ein. Es geht ihnen auch darum, Mitgefühl und Verbundenheit mit den an Brustkrebs erkrankten Frauen zu demonstrieren.

Die fleißigen Näherinnen hier in der Region gehören zum Inner Wheel Club Ingolstadt im Distrikt 88. Dieser Distrikt reicht von Weimar bis Berchtesgaden und Würzburg bis Kempten und zählt insgesamt 37 Clubs. Der Club Ingolstadt



Ganz herzlich: Die Damen von Inner Wheel produzieren Herzen für Frauen, die an Brustkrebs erkrankt sind
Foto: Schreyer

hat 69 Mitglieder; weltweit gehören 100.000 Frauen in 103 Ländern zu Inner Wheel. Mitglied kann man übrigens nicht einfach durch Stellung eines Antrags werden. Man beziehungsweise frau muss dazu eingeladen werden, wie das auch bei den Rotariern der Fall ist. Denen sind die Damen des Inner Wheel verbunden. Doch während früher nur Frauen bei Inner Wheel dabei sein konnten, deren Partner

zu den Rotariern gehörten, hat sich dies jetzt geändert. Auch ohne „rotarischen Ehemann“ kann eine Frau durch Beschluss der Gemeinschaft in deren Kreis aufgenommen werden, wie Kirsten Bosselmann-Vorwerk, die derzeitige Präsidentin bei Inner Wheel in Ingolstadt, berichtet. Die Präsidentschaft wechselt alljährlich und ab Juli wird dann Petra Forster, jetzt Vizepräsidentin, an der Spitze des

zehnköpfigen Vorstandes stehen.

Das derzeitige Hauptprojekt des Clubs in Ingolstadt ist der Sozialfonds des Stadtjugendrings Ingolstadt, um den sich insbesondere Simona Schreyer kümmert. Hier soll Kindern und Jugendlichen ermöglicht werden, Angebote des städtischen Ferienpasses und andere Freizeitprogramme in Anspruch zu nehmen. Die Leistungen des Ferienpasses sind ja nicht unentgeltlich und es gibt viele Kinder und Jugendliche, bei denen das gesetzlich zustehende Bildungsbudget schon ausgeschöpft ist und deren Eltern Freizeitaktivitäten nicht finanzieren können. Hier soll unbürokratische Hilfe geleistet werden. Der Club wird dem Sozialfonds des Stadtjugendrings im Zeitraum 2012 bis 2014 insgesamt etwa 10.000 Euro zur Verfügung stellen. Diese ganz erheblichen finanziellen Mittel werden durch besondere Aktionen aufgebracht. Zum Beispiel kredenzten die Damen in einer eigens von ihnen antransportierten und geschmückten Holzhütte bei der Hausmesse im Bauzentrum Mayer Kaffee und Kuchen. Auch die Weihnachtsspende wird dafür eingesetzt.

Die Selbsthilfegruppe Mukoviszidose und der ausgelobte Christa-Habrich-Preis sind weitere geförderte Projekte. Weitere Informationen:

www.innerwheel-ingolstadt.de



Die Besitzerin Eva Treitinger übergibt dem Künstler die Schlüssel. Foto: Mahncke

Künstlerische Innenstadt

Weniger Leerstand durch Kunst

(Im) Der erste Schritt für mehr Kunst und weniger Leerstand in Ingolstadt ist getan. Im Rahmen des Projektes „Visit of Arts“ übernahm der Maler René Chacón am Montag die Schlüssel für das ehemalige Bürofachgeschäft Hiltenbrand in der Donaustadt, um die leer stehenden Räumlichkeiten in eine Kunstausstellung auf Zeit zu verwandeln. Endlich kommt wieder ein bisschen Leben in das alte Geschäft. Zusammen mit den Innenstadtfreunden und dem Ingolstädter Kulturreferat möchte der Künstler René Chacón den Räumen wieder mehr Leben einhauchen. Die jetzige Leere soll schon bald mit Bildern von regionalen Künstlern gefüllt werden. Schon früher hat sich Chacón für ähnliche Projekte eingesetzt.

Dem Künstler der venezianischen Biennale lag es schon immer am Herzen, die Innenstadt durch Kunst zu beleben. Ziel des neuen Projektes ist es, auf den

Leerstand der Ingolstädter Innenstadt aufmerksam zu machen. „Wir haben im Moment circa 84 leer stehende Räumlichkeiten in der Innenstadt“, erklärt Michael Krüper, Präsident der Innenstadtfreunde, bei der Schlüsselübergabe. „Das Projekt soll die Ingolstädter auf positive Art und Weise auf den Leerstand in Ingolstadt aufmerksam machen und gleichzeitig regionale Künstler ins Gespräch bringen“, fügt er hinzu. Allerdings darf man natürlich nicht die Rolle der Besitzerin Eva Treitinger bei dem Ganzen vergessen. Denn ohne ihre Entscheidung, die Räumlichkeiten der Kunst zu überlassen, würde das Projekt nicht funktionieren. Zum Dank für ihre Entscheidung überreichte ihr der Künstler eines seiner Bilder. „Das ist sogar meine Lieblingsfarbe!“, freut sich die Eigentümerin.

Ab dem 07. Juni stehen der Öffentlichkeit die Türen des alten Bürmarktes zur Besichtigung offen.